

Gefragt und befragt: Das Leitungsteam des Welttheaters 2020

Die fünf Frauen und die sieben Männer der Künstlerischen Leitung und des Produktionsteams wollen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der nächsten Spielperiode zu einem unvergesslichen Erlebnis verhelfen, sei es auf der Bühne oder hinter den Kulissen. Mit den Fragen und Antworten

auf dieser ersten von mehreren Sonderseiten der Welttheatergesellschaft lernen Sie das prominente Dutzend näher kennen.

Sind Sie nächstes Jahr auch dabei? Sie können aus den verschiedensten Gründen mitspielen, mitsingen, mittanzen oder mitanpacken:

aus Gewohnheit, aus Lust, aus Neugier, aus Überzeugung ... Vielleicht sind Sie noch nicht ganz sicher, vielleicht warten Sie noch auf den letzten Kick. Lassen Sie sich am Welttheatertag, am Samstag, dem 31. August, mitreissen!

- Was macht dich glücklich?**
- Was bist du bereit zu opfern?**
- Woran glaubst du?**
- Was machst du mit deiner Freiheit?**
- Worauf freust du dich beim Welttheater am meisten?**
- Wovor hast du Respekt?**
- Worauf möchtest du zurückschauen können nach der Dornier?**



Claudia Capecci
Produktionsleiterin

- Mit mir selbst im Reinen zu sein.
- Ich bin bereit, vieles zu opfern, aber nicht mich selbst aufzugeben.
- An ein Schicksal, an ein grosses Ganzes und an die Liebe.
- Schwierige Frage ...



Rita Kälin-Kälin
Regieassistentin

- Momente, in denen ich meine Arbeit als sinnvoll erlebe. Meistens geschieht das im Zusammenspiel mit anderen Menschen.
- Wenn ich davon ausgehe, dass ein wirkliches Opfer etwas Unwiderwilliges von mir fordert, dann ist das Zeit – also Lebenszeit.
- Dass mein irdisches Dasein nur eine ganz kleine Strecke auf einem unendlichen, unbekanntem Weg ist.
- Ich schätze es enorm, dass ich so selbstbestimmt leben darf. Beziehungen, Berufe, Lebensweisen wählen und mitbestimmen zu dürfen, ist ein Privileg, das ich allen Menschen wünsche.



Graham Smith
Choreograf

- Freizeit mit der Familie. Natur, Gärtnern, Kochen.
- Ich wäre bereit, mich selber zu opfern, wenn es um die Sicherheit meiner Familie ginge.
- Ich glaube an die Liebe in allen ihren Formen.
- Ich versuche, meinen eigenen Weg zu gehen, um die Welt in einem Zustand zu verlassen, der besser sein wird, als er es ohne mich wäre.
- Ich freue mich auf die Premiere, wenn Darsteller und Zuschauer zusammen mit grossen Augen und hohen Erwartungen das Spiel in Gang setzen.
- Vor der Natur.



Judith Gerstenberg
Dramaturgin

- Gelungene Kommunikation – mit Menschen, mit der Natur, mit der Kunst.
- «Opfern» ist ein starkes Wort. Ich erkenne mich aber als soziales Wesen, überzeugt davon, dass ein Zusammenleben nur solidarisch zu denken ist – fallweise mit der Notwendigkeit, eigene Interessen zu «opfern».
- An die Liebe, an das Aufgehobensein im Blick des anderen.
- Ich versuche sie dazu zu nutzen, unabhängig im Geist zu bleiben.
- Auf die gemeinsame Anstrengung, sich im Spiel mit den grundsätzlichen Fragen unseres Lebens auseinanderzusetzen.



Lukas Bärfuss
Autor

- Jetzt gerade die Erdbeeren mit Schlagrahm, die auf dem Tisch stehen.
- Alles, hoffe ich, ausser der Liebe.
- An meine Kinder.
- Meine momentane Freiheit beschreibt nur das Gefängnis, aus dem ich mich noch nicht befreit habe. Frei können wir nicht sein, aber wir können uns befreien.
- Auf den Schlussapplaus.
- Vor dem Alter.
- Auf die vielen, reichen, wunderbaren Begegnungen!



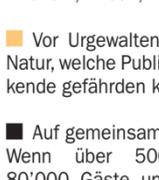
Nina Halpern
Regieassistentin

- Tiere in der Natur beobachten. Laut lachen. Fein essen. Zeit nehmen für sich. Theater.
- Ich würde nichts opfern, weil das zu sehr nach Unfreiwilligkeit klingt. Lieber würde ich geben oder schenken oder verzichten.
- An die Schöpferkraft des Menschen.
- Sie geniessen und als nicht selbstverständlich abtun.
- Auf die Geschichten und Menschen. Auf den Austausch und die Energien.
- Vor der Selbstüberschätzung und dem, was daraus folgen kann.



Lukas Kälin
Technischer Leiter

- Während der ganzen Vorbereitungszeit bin ich auf den Tag der Premiere fokussiert. Das ist der Moment, in dem die Magie des Theaters zum ersten Mal auf den Zuschauer überspringen kann. Sämtliche Probleme und Schwierigkeiten lösen sich in ein Glücksgefühl auf, das an deren Stelle tritt.
- Vor der Grösse und der Tradition des Welttheaters. Unglaublich viele Menschen geben alles für dieses Projekt. Diesen Erwartungen gerecht zu werden, ist eine gewaltige Herausforderung.



Anna Maria Glaudemans
Kostüm- und Raumgestalterin

- Auf gemeinsame Sternstunden. Wenn über 500 Mitwirkende, 80'000 Gäste und das gesamte Dorf das Welttheater zum «Fliegen» bringen, setzen wir damit ein gesellschaftlich wichtiges Zeichen gegen Ego-Trips. Das Gemeinsame ist zentral und steht im Vordergrund.
- Ein Vorrat an Sonnenblumenkerne.
- Geld und Geist.
- Auf ein (Musik-)Theaterfest, das Sinn und Geist aller Teilnehmenden und Zuschauenden berauscht hat.
- Vor Mutter, Vater und der Natur.
- Auf ein (Musik-)Theaterfest, das Sinn und Geist aller Teilnehmenden und Zuschauenden berauscht hat.



Michael Wertmüller
Komponist

- Wenn eine Arbeit gut über die Bühne gegangen ist. Und wenn ich mit einem guten Gefühl darauf zurückschauen kann.
- Meine Einsatzkraft und ein bisschen darüber hinaus.
- An Zusammenarbeit.
- Mich künstlerisch-kreativ beschäftigen.
- Wenn es still wird auf dem Klosterplatz, kurz bevor die Premiere beginnt.
- Vor der Grösse meiner Verantwortung.
- Darauf, dass alle, die mitgearbeitet haben, auf unsere gemeinsame Arbeit stolz sein können.



Livio Andreina
Regisseur

- Auf eine intensive, lustvolle Zeit, in der man viel gewagt hat, in der man diskutiert und gerungen, geliebt und getanzt hat, in der man Begegnungen und Erfahrungen gemacht hat, die einen das Leben lang begleiten werden.
- Die stille Freude nach einer gelungenen Arbeit auf den Bühnen der Welt.
- Meine Lebenszeit: für das, was jetzt zu tun ist und wofür ich mich entschieden habe.
- An das Leben, das grösser, schlauer, freier, lebendiger, wilder, zarter, gefährlicher, kreativer ist als wir denken. Und dass wir daran teilhaben können.
- Freiraum schaffen, dass eben dies möglich wird.
- Auf die gemeinsame Arbeit, die uns alle, vor und hinter der Bühne, zu einer verschworenen Theatertruppe schmiedet. Und dass wir zusammen durch Regen, Hagel, Abendsonne, Wind, Mondnacht, Schnee und Nebel gehen.
- Vor der Würde des andern Menschen.
- Auf 70'000 erstaunte, bewegte und erfüllte Zuschauerherzen.
- Der Utopie ein Stück abgerungen zu haben.



Gian Leander Bättig
Regieassistent

- Nach intensiver Arbeit zu erkennen, dass ich an einem anderen Punkt angelangt bin, als von wo ich ausgegangen war.
- Meine Zeit.
- An einen Funken Liebe, der in allen Menschen vorhanden ist und uns miteinander verbindet.
- Ich nehme mir die Freiheit, einfach mal nichts zu tun und dafür kein schlechtes Gewissen zu haben.
- Auf das Zusammenkommen Hunderter Menschen für ein gemeinsames Projekt, ein gemeinsames Erlebnis, eine gemeinsame Geschichte.
- Vor der Würde jedes einzelnen Menschen.
- Auf Einsiedeln, das mir eine neue Heimat geworden ist.

LUKAS BÄRFUSS

LIVIO ANDREINA

